Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 26

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abschieds-Gala

So hatte man's in der Programmvorschau für das Jahr 1979 gelesen: «Musik und Gäste», seit Herbst 1978 am Donnerstag live in einem Drei-Wochen-Rhythmus im Programm, behält bis Sommer 1979 Sendetag und Sendeform bei. «Heidi Abel wird nach wie vor zusammen mit der Pepe-Lienhard-Band als musikalische Konstante Aktuelles präsentieren.»

Wer den letzten Satz genau liest, wird Heidi Abel als musikalische Konstante betrachten müssen, obwohl sie meines Wissens in dieser Sendung noch nie selber gesungen hat. Sie präsentierte, wie gesagt, das «Aktuelle», und man darf ihr wohl zugute halten, dass sie sowohl die Gäste als auch die Musik gewiss nicht allein aussuchte. Denn in dieser Sendung wurde – nach dem gleichen Text – bloss «auf den Trend, beispielsweise die Hitparade, reagiert», und darum engagierten die Macher eben zumeist die marktgängigsten und deshalb teuersten Heulbojen der internationalen Schlager-Mafia.

Ungeachtet – oder vielleicht auch wegen – des als institutionelles Intermezzo eingefügten astrologischen Humbugs stand jedoch die Sendung nicht unter einem glücklichen Stern. Denn inmitten des zumeist seichten Singsangs musste Heidi Abel jeweils auch noch einen nichtsingenden prominenten Gast interviewen, obwohl die knapp bemessene Zeit bloss für ein paar wenige Sätze ausreichte. Die Rumpf-Hitparade, die zusammen mit dem Fragment einer Talkshow weder Fisch noch Vogel war, erforderte zweifellos einen finanziellen Aufwand, der durch das Ergebnis kaum je gerechtfertigt wurde.

Nun aber ist die Musik verklungen, und die letzten Gäste sind gegangen: in der letzten Sendung, der dreiunddreissigsten, kam nun auch Heidi Abel selber zu der ansonsten den Prominenten zugedachten Ehre eines Interviews; ihre routinierte deutsche Kollegin Margret Dünser (von der «VIP-Schaukel» des ZDF) setzte sie mit wohlwollender Ironie in den Talk-Schwitzkasten. Und die Produzenten der Sendung gönnten ihr eine pompöse Gala-Abschiedsvorstellung. Der als Sensation angekündigte brasilianische Vokalist Roberto Carlos erwies sich zwar beinahe als Blindgänger, die Französin Marie Laforêt faszinierte mehr durch ihre Gestalt als durch ihre Gestaltung, und selbst der Kurzauftritt des unbestrittenen und unverwüstlichen britischen Spitzenstars Roger Whittaker war vielleicht die Gage nicht wert.

Doch am meisten über die Stränge gehauen hat der Regisseur Gianni Paggi, der das Studio mit Blumen überschwemmte wie eine Abdankungshalle und am Schluss den französischen Pianisten Richard Clayderman, als er seine süsslich parfümierte «Ballade pour Adeline» am Flügel pfötelte, in künstliche Rauchschwaden hüllen liess: kitschiger geht's wirklich nicht mehr!

Telespalter

Texte von Michael Augustin

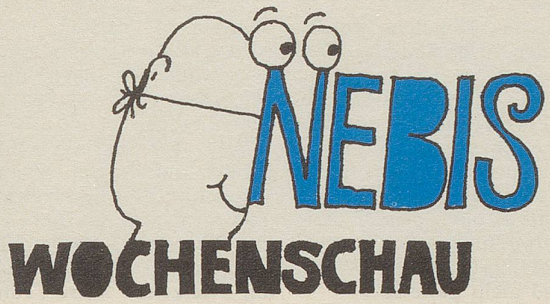
Am Morgen

Der aufgeblähte Bierbauch
zieht ihn
an die Decke des Zimmers.

Nur der schwere Kopf
einer durchzechten Nacht
hält ihn auf dem
Boden der Tatsachen.

Revanche

Ein ungedrucktes Gedicht
zertrampelt
das Blumenbeet
vor dem Haus
des Feuilletonredaktors.



● *Tempo.* Die Löcher der bereits Lex Emmentaler genannten Lex Furgler, durch die weiter Tausende von Quadratmetern schönsten Schweizer Bodens an Ausländer verschachert wurden, sollen jetzt endgültig gestopft werden.

● *EiEiEi!* Laut Statistik hat letztes Jahr das Schweizer Durchschnittshuhn 224 Eier gelegt und der Durchschnittsschweizer 178 Eier gegessen.

● *Das Wort der Woche.* «Milchpreissirene» (gefunden im «Brückenbauer»; gemeint ist das Geröllhaldensaxophon – pardon – Alphorn).

● *Päng!* Wenn man nur wüsste, ob es politische oder scharfe Munition ist, womit der ins Kreuzfeuer der Kritik geratene Panzer 68 abgeschossen wird.

● *Wende.* Im Schweizerischen Sportmuseum in Basel werden zurzeit die Illustrationen des Buches «Rund ums Freibad» von Heinrich Zille gezeigt, das 1926 dieser Bilder wegen in Basel konfisziert und verboten worden war.

● *Vereine gibt's!* Es gibt nicht nur eine «Gesellschaft zur Erhaltung des Frühkurses der Zürichsee-Schiffahrt» – sie hat sogar ihr Ziel erreicht.

● *Sprayer verhaftet!* Welch Zufall: Am Tage, da im Nebi Nr. 24 H. U. Stegers Doppelseite erschien, wurde Zürichs freischaffender Wandmaler gefasst. Und alles deutet darauf hin, dass Steger mit seiner Vision recht bekommt.

● *Der Kürzestkommentar der Woche.* Zur Verhaftung des Spraymalers, der nächtlicherweise in der Limmatstadt die Wände verziert hatte, fand der «Züri Leu» nur das Wort: «Schade!»

● *Die Frage der Woche.* Ein Schweizer Forscher untersucht die Frage: «Zerstört der Tourismus sich selber?»

● *Festwochen-Panne.* Beethoven-Konzert des Zürcher Kammerorchesters mit Arturo Benedetti-Michelangeli. Der illustre Solist weigerte sich zu spielen, weil der Flügel durch die Klimaanlage verstimmt worden sei. Verstimmt war auch das nach Hause geschickte, nicht mehr festlich gestimmte Publikum.

● *EMD.* Nach den aufeinanderfolgenden Pannen soll unbestätigten Gerüchten zufolge in der Abteilung Presseüberwachung des Militärdepartements ein Amt für Berichtigungen geschaffen werden.

● *Kapitalgewinn-Steuer* abgelehnt durch die Zürcher Regierung. Kommentare: Finanzjongleure im Aufwind. Aus dem Fall Rey nichts gelernt. Kapitaler Fehler.

● *1. Juli 1979.* Halbzeit im Jahr des Kindes. Letzte Chance, dass es nicht bei Halbheit bleibt.

● *Notlösung.* Bereits werden Automotoren entwickelt, die mit Alkohol einwandfrei laufen. Tu den Fusel in den Tank!

● *Luftfahrt.* Endlich hat einer Ernst gemacht mit dem Energiesparen und ist mit Muskelkraft von England über den Kanal nach Frankreich gestrampelt ... (Siehe auch Seite 36)

● *Jakob Lorenz sagte:* «Kein besseres Heilmittel gegen kleinen Aerger als grosse Sorgen!»